

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Band: 80 (2015)

Heft: 1

Rubrik: Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein : Newsletter
01/2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass die höheren, in den oberen Etagen der Wirtschaft beheimateten Offiziere gemeinhin nazifreundlich waren.

Es gab auch erfreulichere Seiten der Grenzbesetzung. So waren die Resten der Soldatenmahlzeiten sehr gefragt. Namentlich der Kakao («Gaggo») und das Risotto hatte es der Dorfjugend angetan. Die Kinder standen mit ihren «Kesseli» rund eine Stunde dafür an. Sie sorgten für mehr Nahrung während der Rationierung, während Zeiten, als Essen knapp war und entlasteten somit auch das Haushaltsbudget. Der eigene Garten sorgte ebenfalls für mehr Essen. Butter wurde selbst hergestellt, indem man Milch entrahmte.

Betonbunker, deren schlechte, billige Bauweise später für einen Skandal sorgte,

schoßen aus dem Boden, während Ortstafeln entfernt wurden, um dem Feind die Orientierung zu erschweren. Strategisch wichtige Strassen wurden vermint. Polnische Internierte sorgten für Abwechslung, aber auch für Verunsicherung.

Für einigen Aufruhr sorgten die einheimischen Jugendlichen, als sie die kurzzeitig verlassenen «Minifestungen» rund ums Dorf besichtigten und dabei Schlösser aufbrachen. Sabotage, ja Spionage lag in der Luft, die Heerespolizei ermittelte. Auch in den Schulhäusern. Doch ging die Sache gut aus, denn die Knaben hielten dicht.

Schon vorher hatten sie getarnte Baumhütten gebaut und nannten diese «Stellungen». Sie spielten Krieg als «Bubemiliz», um das Schreckliche irgendwie zu verarbeiten.

Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein



Newsletter 01/2015

Das Netzwerk Geschichtsvereine hat sich etabliert und seine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch für die kommenden beiden Jahre auf den Weg gebracht. Das sind wichtige Ergebnisse der Vollversammlung vom 11.10.2014 und der Sitzung des neu gewählten Comité trinational am 14.1.2015.

Vollversammlung stellt Weichen für Kooperation bis 2016

Am 11. Oktober 2014 traf sich das Netzwerk Geschichtsvereine zu seiner zweiten Vollversammlung im Dreiländermuseum in Lörrach. 56 Vertreter von Geschichtsvereinen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz nahmen teil. Rechenschaftsbericht und Diskussion zeigten auf, wie stark sich das Netzwerk seit der voran-

gegangenen Vollversammlung in Lucelle 2012 entwickelt hat. Delegierte nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vorstellung besonderer Aktivitäten ihrer Vereine. Die Anwesenden würdigten die Zusage des Dreiländermuseums, trotz des Auslaufens europäischer Fördergelder, auch in den kommenden Jahren als Geschäftsstelle des Netzwerks zur Verfügung zu stehen. Historische Inhalte vermittelten der grenzüberschreitend angelegte Vortrag von Andreas Lehmann zum Ersten Weltkrieg am Oberrhein und drei Führungen. Das ausführliche Protokoll der Versammlung ist auf der Homepage des Netzwerks abrufbar. <http://www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerk-Geschichtsvereine/Vollversammlung-2014> Die nächste Vollversammlung ist 2016 in Speyer geplant.

(vgl. dazu auch Bildbericht in: Baselbieter Heimatblätter Nr. 4, Dezember 2014, S. 213–215.

Neues Comité trinational und Kolloquium 2015 in Liestal

Das auf der Vollversammlung in Lörrach neu gewählte Comité trinational traf sich zu seiner ersten Sitzung am 14.1.2015 in Basel. Ihm gehören neu an für Frankreich Francis Lichtlé und für Deutschland Dr. Johanna Regnath. Wie bisher sind im Comité aktiv für Frankreich Gabriel Braeuner, für die Schweiz Dominik Wunderlin und André Salvisberg sowie für Deutschland Dr. Werner Transier. Die Mitglieder des Komitees stehen den Geschichtsvereinen ihres Landes als Ansprechpartner zur Verfügung, die Kontaktdaten sind auf der Homepage des Netzwerks zu finden. <http://www.dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerke-Geschichtsvereine/Comitee-trinational>

Wichtigstes Thema der Sitzung in Basel war das für 2015 in Liestal (CH) geplante Colloque transfrontalier/ Grenzüberschreitendes Kolloquium, wie es jeweils in Jahren mit ungerader Endzahl an wechselndem Ort stattfindet.

Das Datum für das Kolloquium steht fest: Samstag, 24. Oktober 2015. Veranstaltungsort: Landratssaal im Regierungsgebäude des Kantons Basel-Landschaft. Bitte vormerken. Inhaltliche Details und Anmeldeformalitäten folgen im nächsten Newsletter.

Portal «Archivum Rhenanum – Digitale Archive am Oberrhein» ist online

Im Generallandesarchiv Karlsruhe wurde im Oktober das neue Internet-Portal «Archivum Rhenanum – Digitale Archive am Oberrhein» vorgestellt. Seit 2013 arbeiten unter Federführung des Stadtarchivs Freiburg die Archives départementales du Haut-Rhin in Colmar, die Archives départementales du Bas-Rhin in Straßburg, das Stadtarchiv Speyer und das Landesarchiv

Baden-Württemberg – Generallandesarchiv Karlsruhe sowie 20 weitere Archive, universitäre Forschungseinrichtungen und Geschichtsvereine aus Baden, der Pfalz und dem Elsass an dieser bilingualen, grenzüberschreitenden Plattform. Bis zum Abschluss des von der EU geförderten Projekts sollen bis zu 100'000 Dokumente erfasst und im jetzt freigeschalteten Online-Findbuch unter www.archivum-rhenanum.eu (Unterseite «Grenzüberschreitendes Portal») abrufbar sein.

Tagung zur Geschichte der Gärten am Oberrhein

Eine interdisziplinäre Tagung zum Thema «Gezähmte Natur – Gärten und Parkanlagen von der Frühzeit bis zur Gegenwart» wird vom Alemannischen Institut e.V. in Zusammenarbeit mit der Professur für Landschaftspflege an der Universität Freiburg organisiert. Sie findet am 8. und 9. Mai 2015 in der Festhalle Eichstetten am Kaiserstuhl statt. Regional nimmt die Tagung insbesondere den Oberrhein, Südwestdeutschland und die Nordwestschweiz in den Blick. Zeitlich reichen die Themen von paläobotanischen Funden über frühmittelalterliche Klostergärten und barocke Residenzen bis hin zu Bauerngärten und Urban Gardening in der Gegenwart. Mit anschließender Exkursion, Informationen ab Mitte Februar unter: www.alemannisches-institut.de

Internationales Kolloquium zu Beatus Rhenanus

Ein internationales zweitägiges Kolloquium widmet sich einem der bedeutendsten Humanisten vom Oberrhein, Beatus Rhenanus von Schlettstadt. Der offizielle Titel lautet: Beatus Rhenanus de Sélestat (1485–1547) et une réforme de l'Eglise: engagement et changement. Am 5. Juni 2015 behandeln ab 9 Uhr 10 Vorträge renommierter Wissenschaftler Themen im Zusammenhang mit der Kirchenreform.

Veranstaltungsort ist in Straßburg das Palais Universitaire, Salle Fustel de Coulanges. Am 6. Juni wird die Tagung in Schlettstadt im Agence culturelle d'Alsace fortgesetzt. 10 wissenschaftliche Vorträge zwischen 9 und 19 Uhr beleuchten hier Beatus Rhenanus im Kontext der Regio. Veranstalter sind die Universität Straßburg, die Stadt Schlettstadt und die Société des Amis de la Bibliothèque Humaniste de Sélestat. Detaillierte Informationen sind

zu erhalten bei deren Präsident Gabriel Braeuner: gabriel.braeuner@orange.fr.

Rückmeldungen für den nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Juni 2015, Redaktionsschluss ist am 15.5.2015. Bitte schicken Sie Ihre Mitteilungen an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Zum Tod von Peter Suter

Am vergangenen 16. Februar 2015 verstarb Dr. Peter Suter in der «Moosmatt» zu Reigoldswil. Allerlei «Bräschte» sorgten dafür, dass es in den letzten Jahren recht ruhig um ihn geworden war, doch er blieb bis zum Schluss mit unserer regionalforschenden Gesellschaft und den «Heimatblättern» verbunden. Beide waren von seinem Vater Paul gegründet worden und so war es angesichts gleicher Interessen und Anliegen nicht zufällig, dass Peter Suter zeitweise im Vorstand und von 1977–1990 als Ko-Redaktor tätig war.

Geboren wurde Peter Suter am 17. August 1929 – am 30. Geburtstag seines Vaters! Nach der Jugendzeit im hinteren Baselbiet absolvierte er das Evangelische Gymnasium in Schiers, wo sich seine Freude am Alpinismus entwickelte. Sein damals entdecktes Talent im Zeichnen führte ihn nach der Matur an die Kunstgewerbeschule in Basel und zur Ausbildung zum Kunstmaler und Zeichnungslehrer. Parallel begann Peter Suter aber auch ein Studium der Geografie, Geologie und Biologie an der Uni Basel mit dem primären Ziel Mittellehrer phil. II. Mit dem 1958 erworbenen Lehrerpapent begann er seine Tätigkeit als Reallehrer in Reigoldswil. Aus der im gleichen Jahr geschlossenen Ehe mit Erika Bänziger erwachsen drei Söhne. Trotz Familien- und Berufspflichten fand er Zeit für Engagements in Vereinen und Kommissionen, und er arbeitete zudem an seiner Dissertation über Einzelhöfe im Baselbiet,

die er 1967 mit dem Dokortitel abschloss. In der Folge war er auch als Heimatkundelehrer am Liestaler Lehrerseminar, als Lektor für Exkursionsdidaktik am Geografischen Institut der Universität Basel und als Präsident der Kantonalen Kommission zur Herausgabe der «Quellen und Forschungen» tätig. Die langen Jahre der Krankheit seiner lieben Gemahlin und die Erlösung von ihrem Leiden im Jahre 1993 machten ihm sehr zu schaffen und liessen seine Tatkraft deutlich erlahmen. Doch mit der neuen Bekanntschaft zu Käthy Mohler, die 1999 zur 2. Ehe führte, blühte Peter Suter nochmals auf, zumal sich die Beiden über gleiche Interessen, so zur Natur und zum Jazz, austauschen konnten. Nahestehende konnte es darum nicht überraschen, dass die Abdankung im Arboldswiler Gemeindehaus musikalisch von einer Jazz-Combo begleitet wurde.

Wir behalten Peter Suter in Erinnerung durch seine wertvollen Beiträge zur Landes- und Heimatkunde. Und wir sind ihm dankbar nicht bloss für seine grösseren «Würfe» sondern auch für kleinere Arbeiten wie z. B. über Wildgemüse und alte Baselbieter Menüs. Letztere zählen für alle, die ihn näher gekannt haben, ebenso zu den bleibenden Zeugnissen einer Persönlichkeit, die auch ein grosser Genussmensch war. Unser Beileid den Angehörigen und Ehre seiner Asche!

Dominik Wunderlin, Redaktor